

Vitrine

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 35: **Dynamisches Licht**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leuchtenbauer

Ob Alvar Aalto, Herzog&de Meuron oder Dominique Perrault:
Viele Architekten entwerfen die Leuchten für ihre Bauten
gleich mit. Vom Klassiker zur Sonderleuchte – eine Auswahl.

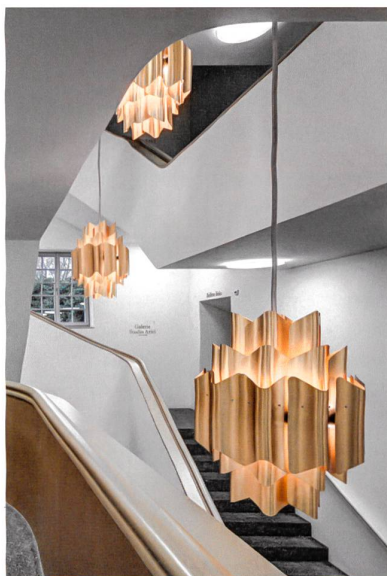
Redaktion: Nathalie Cajacob



Alvar Aalto:
A330S

Die Hängeleuchte A330S, auch unter dem Namen «Golden Bell» bekannt, wurde von Alvar Aalto 1937 für das Restaurant «Savoy» in Helsinki entworfen. Die in einem Stück gefertigte Leuchte aus Messing vereint Aaltos typisches stromlinienförmiges Design und die für ihn charakteristische Verwendung von diffusem Licht. Lichtkonzepte waren immer ein wichtiger Teil im Werk des finnischen Architekten, und viele seiner Leuchten wurden ursprünglich für ein bestimmtes Gebäude entworfen. Kürzlich wurde das Restaurant «Uppetite» in Brüssel mit der Variante in Messing ausgestattet. Die Leuchte ist erhältlich in poliertem und klar lackiertem Messing, verchromtem Stahl oder schwarz bzw. weiss lackiertem Stahl. •

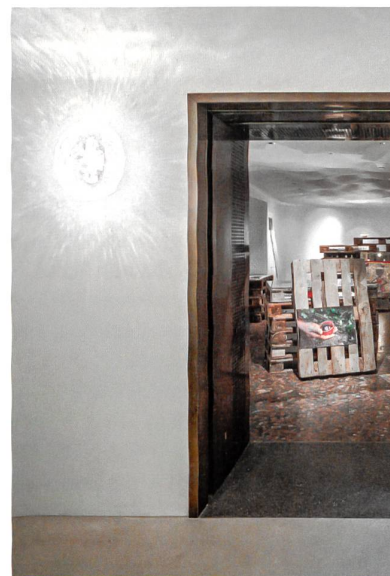
www.artek.fi



phalt Architekten:
Stadttheater Solothurn

Im Rahmen der Renovation des Stadttheaters Solothurn konzipierten phalt Architekten in Zusammenarbeit mit Neue Werkstatt einen Kronleuchter für den Theatersaal, aus dem letztlich eine ganze Leuchtenfamilie entstanden ist. Ein gebogenes Messingblech mit integrierter LED-Platine bildet das Grundelement für sämtliche Leuchten. Je 24 Platinen sorgen in den Foyerleuchten für einen Lichtstrom von etwa 16000 lm bei einer Lichtfarbe von 3000 K. Formal orientierten sich die Leuchten am textilen Faltenwurf des Bühnenvorhangs sowie an dem Motiv der Vorhänge auf den restaurierten Brüstungsmalereien. Proportion, Formgebung und Wirkung prüften die Beteiligten anhand von Eins-zu-Eins-Modellen aus Karton und Styropor sowie 3-D-Visualisierungen. •

www.neuewerkstatt.ch



Miller&Maranta:
Vestibülleuchte

Für das 2013 wiedereröffnete Johann Jacobs Museum in Zürich haben die Architekten von Miller&Maranta zusammen mit Glassworks Matteo Gonet eine Wandleuchte für den Vorraum der Ausstellungsräume entworfen. Über ein Vestibül erfolgt der Zugang zum Museum. Organisch geformte Gewölbedecken, die die Beleuchtungstechnik aufnehmen, unterstreichen den Charakter der Räume als unterirdische Schatzkammer. Die Leuchtkörper sind aus geschäumtem Glas geformt, das als Hohlkörper in eine Tonform geblasen wurde und so seine Form erhielt. Im Innern der Leuchten sorgen drei auf einen weissen Sockel montierte Halogenlampen für die Hinterleuchtung des transluzenten Objekts, das mit Licht und Schatten den Raum bespielt. •

www.matteogonet.com

EM2N: Sternleuchte

Als Gegenstück und gleichermassen Ergänzung der industriellen Erscheinung des Zürcher Toni-Areals wurden die sogenannten «Perlen» entworfen. Eine davon ist die Bibliothek (vgl. TEC21 39/2014). Um die festliche Stimmung im Lesesaal aufzugreifen, suchten EM2N eine ganz spezielle Leuchte. Eine Sonderanfertigung war hier quasi die Notlösung, denn auf dem Markt gab es keine Leuchte, die gross genug war und den optischen Anforderungen genügte. Zusammen mit der Zumtobel Licht AG entwickelten die Architekten die «Sternleuchte» – acht transparente Kunststoffrohre mit jeweils einer Leuchtstoffröhre in der Mitte werden von einer sternförmigen Aluminiumhalterung zusammengefasst, als Aufhängung dienen Stahlseile. Der Entwurfsprozess gestaltete sich pragmatisch, erläutert Christof Zollinger, Gesamtprojektleiter bei EM2N: Die Aus-



gangsidee lieferte die runde Form des Kreismusters, das im Teppich des Lesesaals zu finden ist. Als Leuchtmittel kommen FL-Röhren zum Einsatz – sie sind auch in den Lichtfeldern wiederzufinden, die im

ganzen Gebäude verteilt sind. Ausserdem war die LED-Technologie zu diesem Zeitpunkt noch zu wenig ausgereift. •

www.zumtobel.com

Die Baumesse.

Wo man schaut, bevor man baut.

Die Baumesse.
Wo man schaut, bevor man baut.


**modernisieren
bauen**

8.–11.9.2016
Messe Zürich

Do–So 10–18 | bauen-modernisieren.ch

Patronat
 **HEV** Schweiz

Halle 6
**EIGENHEIM
MESSE** 

Quelle: renggli-haus.ch



Tilla Theus und Partner AG: AuGust

Für die Restaurant-Boucherie «AuGust» im Zürcher Hotel Widder entwarfen Tilla Theus und Partner AG zusammen mit Lichttechnik Robert Gratzel eine flexible Scherenleuchte. Die Pendelleuchten lassen sich in der Längsrichtung des Raums und in der Höhe verstellen. So kann das Licht nach Bedarf variiert werden, von einer flächigen Raumausleuchtung bis hin zum Lichtpunkt am Teller. Die spezielle

Leuchtenkonstruktion mit hoher Flexibilität durch freie Positionierung setzt ausserdem voraus, dass alle Komponenten in der Leuchte selbst verbaut sind. Somit können mit wenigen Handgriffen auch die Leuchtenpositionen im Restaurant angepasst werden. Die Grundstimmungen sind als Lichtszenen abrufbar und variieren in der Lichtfarbe 2700–4000 K, je nach Tageszeit. Besonders geachtet wurde auf eine gute Farbwiedergabe, die die Qualität der Speisen betont. •

ld-gratzel.at

Le Corbusier: Borne Béton Lamp

Ein Klassiker neu lanciert: Der italienische Leuchtenhersteller Nemo Lighting lässt die Borne Béton Lamp, 1952 entworfen von Le Corbusier, neu aufleben. Der Architekt schuf die Leuchte, um die Gehwege seines Wohnbaus «Unité d'Habitation» in Marseille zu beleuchten. Die Serie umfasst neben der Aussenleuchte eine kleinere Version als Tischleuchte. Die abgerundete und skulpturale Form entstand, ähnlich wie die der «Escargot»-Leuchte des Architekten aus der gleichen Zeit, aus einer umfassenden Lichtanalyse: Der Körper der Leuchte wirkt als grosser Diffusor, der die Lampe versteckt. Gleichzeitig streut sie das Licht dank ihrer gekrümmten Form. Design und Material sind von Hafentrollen inspiriert. •

www.nemolighting.com



Dominique Perrault: In The Tube

Der französische Architekt Dominique Perrault und die Designerin Gaëlle Lauriot-Prévost entwarfen die Leuchtenkollektion «In The Tube» mit dem Ziel, etwas gänzlich «Neues, Zeitloses und absolut Widerstandsfähiges» zu kreieren. Die Farbe des Gitterfilters bestimmt die Lichtfarbe: Edelstahl für ein weisses Licht, eloxiertes Aluminium für warmes. «In The Tube» gibt es als Pendel-, Wand- und Deckenleuchte in verschiedenen Längen, Durchmessern und Farben. Die Leuchten bestehen aus Borosilikatglas mit Halterungen aus Edelstahl. Die Aludeckel schliessen mit Silikondichtungen ab – so lassen sich die Leuchten sowohl im Innen- und Aussenbereich einsetzen. «In The Tube» ist die erste Leuchte von Dominique Perrault, die er nicht speziell für eines seiner Gebäude entworfen hat. •

<http://dcw-editions.fr>

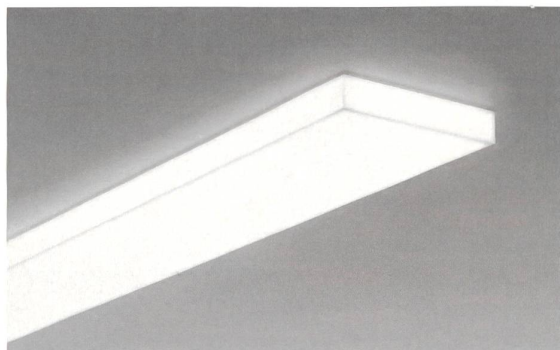




Herzog&de Meuron: Unterlinden

Die Pendelleuchte «Unterlinden» wurde von Herzog & de Meuron ursprünglich für den privaten Bedarf entworfen. Weil sie für das Musée Unterlinden in Colmar erstmals in einem Projekt der Basler Architekten verwendet wurde, erhielt sie seinen Namen. Im Vordergrund des Entwurfs stand die Intimität des privaten Raums – ausgedrückt durch die kleine Dimension der Leuchte. Der Leuchtenkörper lenkt das Licht nach unten und dient dabei gleichzeitig der Wärmeableitung, was bei der Beleuchtung von Kunstwerken notwendig ist. Die Leuchte kommt auch in weiteren Projekten der Architekten zum Einsatz: unter anderem in der Bergstation auf dem Chäserrugg (2015) und im Naturbad Riehen (2014). •

SBC 2 www.artemide.com

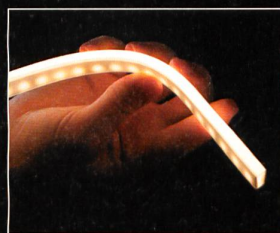


Steinmann&Schmid Architekten: Purelite

Die von Regent gemeinsam mit dem Basler Peter Steinmann von Steinmann&Schmid Architekten entwickelte «Purelite» bietet bei der Planung einen grösstmöglichen Spielraum ohne Kompromisse bei der Lichtqualität. Eine Höhe von nur 35 mm inkl. Betriebsgerät bei der Anbauvariante erlaubt eine flexiblere Planung. Besondere Vorkehrungen in einem frühen Stadium sind unnötig. Besonderes Augenmerk verdient die effektiv sichtbare Höhe der Halbeinbauvariante nach dem Einbau – nur 16 mm. •

SBC 2 www.regent.ch

LED LINEAR™
lighting solutions



Projekte mit
VarioLED™ Flex VENUS

LED Linear™ Schweiz GmbH
Lindenstraße 22 · 8370 Sirmach
+41 71 9112003 · swiss@led-linear.com
www.led-linear.com



IN DER VITRINE PRÄSENTIERT

Die Angaben zu Firmen, Produkten und Dienstleistungen basieren auf Firmeninformationen. Auf den Abdruck solcher Hinweise besteht kein Anspruch. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Bitte senden Sie Ihre Informationen an TEC21, Postfach, 8021 Zürich, oder an produkte@tec21.ch



Die mit **SBC 2** markierten Firmen bzw. Produkte sind in der Schweizer Baumuster-Centrale SBC.2 in Zürich vertreten.
www.baumuster.ch

Weitere Informationen finden Sie auch unter www.espazium.ch



Aktuelles aus der Baubranche

Redaktion: Anna-Lena Walther

Multivision LED-Systeme

Die 2001 gegründete und auf LED-Sonderlösungen spezialisierte Multivision LED-Systeme GmbH realisiert weltweit einzigartige Medienfassaden. Mit dem Klubhaus St. Pauli in Hamburg und dem Kunstmuseum Basel wurden erst kürzlich zwei davon bei der Media Architecture Biennale ausgezeichnet. Sie zeigen eindrucksvoll, wie unterschiedlich Medienfassaden sein können, aber auch, dass bei der Umsetzung mit einem erfahrenen Partner kaum Grenzen gesetzt sind. •

www.multi-vision.at



Premoco

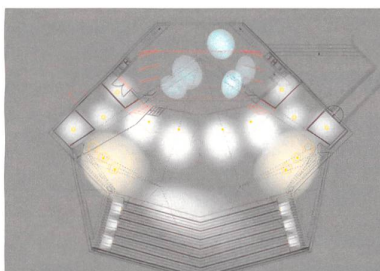
Premoco ist spezialisiert auf Baugemäuer mit System aus Beton, Holz, Stahl und Glas mit einem möglichst hohen Vorfertigungsgrad. Modulare Justizvollzugsanlagen sind eine effiziente und kostenoptimierte Innovation von Premoco. Gefängnisbauten müssen sich laufend Veränderungen anpassen, und der Kostendruck fordert günstige und zweckmässige Bauwerkslösungen. Diese Herausforderung hat Premoco mit Ingenieuren und Haus-technikplanern angenommen und präsentiert folgende Planungs-idee: Vorfabrizierte und fertig ausgebaute Raummodule werden vor Ort aneinandergereiht und kraftschlüssig verbunden. •

www.premoco.ch

Schweizer Licht Gesellschaft SLG

Licht hat einen grossen Einfluss auf unser Wohlbefinden, unsere Leistungsfähigkeit und unsere Sicherheit. Die SLG engagiert sich für eine professionelle und ganzheitliche Wahrnehmung von Licht und Beleuchtung. Sie informiert Hersteller, Planer und Betreiber von Beleuchtungsanlagen über neue Technologien und wichtige Themen wie Glühlampenverbot, Lichtverschmutzung und Digitalisierung. Auch die normativen Grundlagen wurden von SLG-Experten überarbeitet. Kurse zur Anwendung der neuen SIA-Norm 387/4 werden rechtzeitig angeboten. Die SLG bildet Fachleute aus und unterstützt Behörden, Bauherrschaften, Planer und Nutzer von Beleuchtungsanlagen. •

www.slg.ch



Keller Spiegelschränke

Immer öfter wird das Bad zu einem Lebens- und Erlebnisraum. Dabei ist das Licht entscheidend. Bei der neuen Spiegelschränkegeneration der Keller Spiegelschränke AG sorgt das Oberlicht, bestehend aus einem dimmbaren LED-Beleuchtungsstreifen, für die erwünschten Lichtverhältnisse. Das in den Spiegelschrank eingepasste Unterbodenlicht ermöglicht eine stimmungsvolle Raumausleuchtung. Reduzierter Stromverbrauch und lange Lebensdauer sind weitere Pluspunkte der Leuchten. •

www.guten-morgen.ch